

## „Immer ein Gewinn“

Moog-Steffens lobt Arbeit der Ehrenamtlichen

SCHNEVERDINGEN (mk). Er ist als großes „Dankeschön“ gedacht, der Ehrenamtsabend der Stadt Schneverdingen. Im Rahmen der Veranstaltung im Bürgersaal der Freizeitbegegnungsstätte (FZB) wird die Arbeit all derer gewürdigt, die sich in der Heideblütenstadt und ihren Ortschaften in vielfältiger Art und Weise ehrenamtlich engagieren. Diesmal waren Vertreterinnen und Vertreter von 24 Vereinen eingeladen. Für den musikalischen Rahmen sorgte die frühere U18-Band des Kulturvereins, die sich aufgelöst hat, aber unter der Leitung von Michael Ostwald unter einem neuen Namen weiterhin Musik machen wird. Die Gruppe präsentierte Coverversionen bekannter Pop- und Rocksongs.

In ihrer Rede lobte die Bürgermeisterin die zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich mit ihrer Arbeit in Vereinen, Kirchengemeinden und Organisationen für das Gemeinwohl einsetzen. „Was Sie, liebe Ehrenamtler, vollbringen, ist nicht selbstverständlich. Es gehört schon etwas dazu, sich einen Ruck zu geben und aktiv zu werden und dann Woche für Woche mehrere Stunden der eigenen, oft wohlverdienten Freizeit in den Dienst anderer oder einer Sache zu stellen. Und vielleicht hat die heutige öffentliche Anerkennung auch den Effekt, weiteren Bürgerinnen und Bürgern einen Anstoß zu geben, sich zu engagieren, oder ihnen Wege aufzuzeigen, wo sich ein Engagement lohnt“, erklärte Moog-Steffens.

Es mache eben Spaß, etwas auf die Beine zu stellen, ein Problem zu lösen oder jemandem weiterzuhelfen, unterstrich die Bürgermeisterin: „Ehrenamtliches Wirken ist immer ein Gewinn - für diejenigen, denen

das Wirken gilt, und für diejenigen, die es ausüben. Und auch ein großer Gewinn für unsere Stadt, die Menschen in ihren Reihen hat, die Verantwortung übernehmen und zupacken, wo es nötig ist.“

Der Staat könne nicht alles richten und dem Staat sollte auch nicht alles überlassen werden, „denn die Bürgerinnen und Bürger vor Ort wissen oft am besten, was Not tut, und sie fühlen sich ihrem Gemeinwesen mehr verbunden, wenn sie eine Mitwirkungsmöglichkeit haben. Was der Staat jedoch tun kann, das ist, günstige und förderliche Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu schaffen“, machte die Bürgermeisterin deutlich. An der Verbesserung von Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit müsse weiter gearbeitet werden, „denn wir brauchen auch zukünftig ehrenamtlich Tätige.“

Außerdem müsse auf Veränderungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit reagiert werden, denn: „Neben der sozusagen klassischen Tätigkeit im Verein, in der Kirche, in Wohlfahrtseinrichtungen oder Parteien gibt es zunehmend ein Tätigwerden in Projekten und Initiativen. Und neben das Engagement auf Dauer, also die Mitgliedschaft auf Lebenszeit, tritt mehr und mehr das zeitlich befristete Engagement, dem dann vielleicht ein Mitwirken in einem anderen Projekt folgt. Die Menschen wollen weniger in schon bestehende Organisationsstrukturen eingebunden werden, als vielmehr selbst entscheiden, wie sie tätig werden. Sie wollen nicht irgendwo als Lückenbüsser einspringen oder eingesetzt werden.“ Dies zeige sich insbesondere bei den Jüngeren.

# Vorbildliches Engagement

Vier Schneverdinger mit der Ehrennadel ausgezeichnet

SCHNEVERDINGEN (mk). Im feierlichen Rahmen zeichnete Schneverdingens Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens am vergangenen Donnerstagabend beim vierten Ehrenamtsabend im Bürgersaal der Freizeitbegegnungsstätte vier Bürgerinnen und Bürger der Stadt für deren ehrenamtliches Engagement aus. Sie verlieh die Schneverdinger Ehrennadel unter dem Applaus zahlreicher Gäste, darunter Vertreterinnen und Vertreter von 24 Vereinen, Ratsmitglieder, Mitglieder der Ehrennadel-Jury und Verwaltungsmitarbeiter, an Margarete Hartig, Heinrich Riebesell, Günther Röhrs und Wolfgang Schubert.

„Margarete Hartig ist gelebte und lebendige Schneverdinger Schulgeschichte der vergangenen 30 Jahre“, so Moog-Steffens in ihrer Laudatio. Nachdem sich der Schneverdinger Rat im Jahr 1990 für den Bau einer neuen „Grundschule Nord“ in Schneverdingen entschieden und zugleich beschlossen hatte, die Schulstandorte Insel, Wesseloh und in der Schulstraße aufzugeben, regte sich in den Ortschaften Widerstand. Es gab Protestveranstaltungen und Demonstrationen für den Erhalt der Dorfschulen. „Es war eine turbulente Zeit, in der Margarete Hartig sich mit vielen anderen Eltern für den Erhalt ‚ihrer‘ Schule einsetzte“, so Moog-Steffens. Letztlich seien aber im Herbst 1995 die Türen der Schule in Insel geschlossen worden.

Margarete Hartig war seit 1984 bis Ende der 1980er Jahre Mitglied des Schulleiternrates der Grundschule Insel/Wesseloh und auch im Stadtelternrat vertreten. In der Folgezeit engagierte sie sich in der Elternarbeit der Kooperativen Gesamtschule in den Klassenelternschaften, in den Schulzweigelternräten und in den Gesamtkonferenzen. Am 4. Februar 1993 wurde der Förderverein der KGS Schneverdingen gegründet und Hartig zur 1. Vorsitzenden gewählt. In den Folgejahren gab es eine Vielzahl an Projekten, die der Förderverein begleitete und finanziell unterstützte. Moog-Steffens sprach von „einer ungeheuren Fülle“ an Beschaffungen: „Auf 140.000 Euro summieren sich die Ausgaben für die Projekte über 20 Jahre, dem Wirken Margarete Hartigs“, lobte die Bürgermeisterin. Zudem sei der Förderverein stetig gewachsen. Durch das engagierte und beharrliche Wirken von Margarete Hartig sei die Mitgliederzahl des Fördervereins bis zum Ende ihrer Amtszeit als Vorsitzende im Mai 2013 von 30 auf rund 650 gestiegen. „Durch die Unterstützung des Fördervereins und insbesondere ihren Einsatz konnte die Schule viele Anschaffungen und Projekte realisieren, die mit dem begrenzten Schuletat nicht möglich gewesen wären“, sagte Moog-Steffens. Dem Sport ist die Geehrte übrigens ebenfalls verbunden: Hartig ist seit 1984 Mitglied im TV Jahn Schneverdingen. In den 1990er Jahren war sie Jugendwartin der Fußballsparte. Im Jahr 2010 erhielt sie die Silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft.

Heiner Riebesell ist im Alter von 18 Jahren im Jahr 1975 in die Ortswehr Großwede eingetreten. Er habe „sich immer voll reingehängt“ und sei „auch bereit gewesen, Verantwortung zu übernehmen“, berichtete Moog-Steffens. Seit mittlerweile mehr als 40 Jahren sei er stets für „seine“ Feuerwehr da. Das seien „vier Jahrzehnte ehrenamtliches Engagement oft zu ‚Unzeiten‘ und eigentlich immer auch mit Gefahren für die eigene Gesundheit verbunden.“

Im Januar 1992 wurde Riebesell erstmals von seinen Kameraden zum Ortsbrandmeister gewählt und übte das Amt zunächst von Juni 1992 bis September 1992 kommissarisch aus. Es folgten insgesamt vier Wahlperioden à sechs Jahre in der Funktion des Ortsbrandmeisters - von Oktober 1992 bis September 2016. „Diese ungewöhnlich lange Amtszeit von über 24 Jahren spricht für seine Kompetenz und seine Beliebtheit“, betonte die Bürgermeisterin. Der Schneverdinger mit dem Dienstgrad Brandmeister habe im Januar 2016 das Niedersächsische Ehrenzeichen für langjäh-



Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens (li.) verleiht am vergangenen Donnerstagabend im feierlichen Rahmen im Bürgersaal der Freizeitbegegnungsstätte die Schneverdinger Ehrennadel an (v.re.) Heinrich Riebesell, Wolfgang Schubert, Margarete Hartig und Günther Röhrs.

rige Verdienste im Feuerlöschwesen (40jährige Mitgliedschaft) erhalten und sei am 18. Mai 2017 durch den Rat der Stadt Schneverdingen zum „Ehrenortsbrandmeisters“ ernannt worden. Zudem fördere Riebesell auch das kulturelle Leben im Dorf, organisiere Trecker- und Wagentouren, Weihnachtsfeiern für Senioren der Ortschaft und das alle zwei Jahre auf dem Programm stehende Dorffest in der Kartoffelscheune von Hans-Hermann Röhrs. Zudem kümmere sich der Geehrte darum, „daß die Wege rund ums Dorf regelmäßig freigeschnitten werden.“ Seinem Einsatz sei es zu verdanken, daß das Gerätehaus von allen Dorfbewohnern genutzt werden könne. Mit der Gründung der „Dorfgemeinschaft Großwede“ im August 2003 sei der kulturelle Teil der Dorfgemeinschaft auf eigene Beine gestellt worden. Das erste Projekt sei die Überdachung der Terrasse am Feuerwehrgerätehaus gewesen. In der „Dorfgemeinschaft Großwede“ gehöre Riebesell seit 2003 und bis heute dem Vorstand als Beisitzer an.

Günther Röhrs sei „die Hilfsbereitschaft in Person“, setze sich seit den 1960er Jahren „selbstlos für die Belange des Dorfes Wesseloh und seiner Einwohner“ ein, lobte Moog-Steffens. Ob Loch in der Milchkanne oder kaputter Rasenmäher, ob defekte Wasserpumpe oder Stromausfall im Dorf - Röhrs habe stets wie selbstverständlich ohne Bezahlung geholfen. „Er hat über all die Jahre unauffällig, aber zupackend und organisierend im Hintergrund gewirkt“, betonte die Bürgermeisterin. Als Gründungsmitglied des Sport- und Heimatvereins Wesseloh habe Röhrs am Bau des Dorfgemeinschaftshauses im März 1982 unermüdlich mitgewirkt. Er habe bei den Erdarbeiten, beim Bodenaustausch und dem Herstellen der Wasserversorgung im Außenbereich einschließlich der erforderlichen Bohrbrunnen mitgeholfen.

Nach Fertigstellung des Dorfgemeinschaftshauses im Jahr 1982 gehörte Röhrs der Arbeitsgruppe „Gartengestaltung“ an und gründete die Gruppe „Wühlmäuse“, die der fast 90jährige noch bis vor kurzem leitete. Inzwischen hat sich Röhrs aus gesundheitlichen Gründen aus der aktiven Arbeit zurückgezogen. Seit Gründung des Sport- und Heimatvereins war er an der Erhaltung und Verschönerung des Dorfgemeinschaftshauses und des Umfeldes als maßgeblicher Akteur wesentlich beteiligt. Röhrs war auch bei der Anlegung des Grillplatzes an der Sportanlage im Jahr 1985, am Bau des Geräteschuppens sowie am Bau und Aufstellen von zahlreichen Holzbänken in Wesseloh und Umgebung sowie deren Pflege beteiligt. Auch beim Bau des Glockenturmes der Kapelle hat der Wesselohler tatkräftig mit zugewirkt. Er war zudem Mitbegründer der „Spielgemeinschaft Wintermoor 68“ und half beim Bau des ersten Fußballplatzes in Wintermoor, der legendären „Heidkoppel“. Aufgrund seiner Verdienste um den Verein wur-

de er 2004 zum Ehrenmitglied ernannt. In den 1980er Jahren hat er sich auch bei den Stoppelfeten in Wesseloh engagiert, kümmerte sich um funktionierende Leitungen und half in der Bratwurstbude. Die Beleuchtung von drei Kreuzungen Anfang der 1990er Jahre in Wesseloh aus alten Beständen ist in erster Linie dank seiner Initiative entstanden.

Als „Tausendsassa“, also eine Person, die sich durch zahlreiche Beteiligungen auszeichnet, bezeichnete Moog-Steffens Wolfgang Schubert. Seit mehr als 30 Jahren präge er die Entwicklung des Schneverdinger Kulturvereins aktiv mit. So habe Schubert zum Beispiel die „Offenen Werkräume“ mit angeschoben und sei immer dabei, wenn die Arbeit des Kulturvereins der Öffentlichkeit präsentiert werde, zum Beispiel bei der Bürgermesse. „Seine innovativen Ideen und Vorschläge sind dabei mindestens so gefragt wie seine handwerklichen Fähigkeiten“, sagte Moog-Steffens. Fast täglich sei der „Mann mit der markanten Brille“ in der Kulturstellmacherei anzutreffen, kümmere sich dort um das Equipment und Sorge bei vielen Veranstaltungen für „den einwandfreien Klang und das rechte Licht.“ Schubert sei aber nicht nur der Techniker des Kulturvereins, sondern habe auch Ausstellungen eröffnet. Er verbringe ehrenamtlich unzählige Stunden beim Kulturverein, helfe bei Veranstaltungen und der Pflege der Kulturstellmacherei. „Seine zuverlässige und kompetente Art wissen alle sehr zu schätzen“, unterstrich die Bürgermeisterin. Auch bei den öffentlichen

Singabenden des Kulturvereins sei Schubert mit von der Partie, projiziere die Liedtexte Strophe für Strophe auf die Leinwand. Im Beirat des Kulturvereins decke er gegenwärtig den Bereich Klassik, Kino, Bildende Künste ab.

Engagiert war Schubert auch bei der Gründung des Kinovereins „Lichtspiel“, arbeitete bereits in der Planungs- und Entwicklungsphase intensiv mit. Im März vergangenen Jahres hat er sich nach langjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand verabschiedet. Auch in der Nachbarschaftshilfe „Anti-Rost“, die seit dem 1. Oktober 2015 kleine Reparaturen und Dienstleistungen übernimmt, bringt sich Schubert stark ein, ebenso wie aktuell bei der Renovierung des Mehrgenerationenhauses. Doch damit nicht genug: Auch im 2013 gegründeten Bürgerbusverein ist der Schneverdinger, laut Moog-Steffens „ein echtes Multitalent“, engagiert. Schubert ist zudem politisch aktiv. Bei den Grünen setzt er sich besonders für die Belange seines Heimatortes und hier speziell für sozialen seniorengerechten Wohnungsbau sowie den Natur- und Umweltschutz ein. Im Ortsverein Schneverdingen war er unter anderem 2011 Co-Vorsitzender. Im Stadtmarketingprozess engagiert er sich für bezahlbaren Wohnraum. Außerdem ist er Mitglied des Arbeitskreises, der sich für ein weiteres Seniorenpflegeheim in Schneverdingen einsetzt. „Wolfgang Schuberts vielseitiges Engagement ist für die Bürger der Stadt Schneverdingen ein großer Gewinn“, hob Moog-Steffens hervor.

## Schmuck weg Für Senioren

SCHNEVERDINGEN. Unbekannte Täter warfen in Schneverdingen am vergangenen Dienstagabend zwischen 18 Uhr und 19 Uhr ein Fenster eines Wohnhauses am Hasenwinkel ein und stiegen in das Gebäude ein. Sie durchsuchten die Räume und stahlen nach Angaben der Polizei Schmuck und Bargeld im Wert von zirka 400 Euro.

MUNSTER. Ein Bingo-Nachmittag für Senioren steht am Donnerstag, dem 25. Januar, um 15 Uhr im CMS-Pflegewohnstift Munster, Am Hanloh 34, auf dem Programm. Eingeladen sind alle spielfreudigen Gäste aus Munster und Umgebung. Es warten wie gewohnt zahlreiche Preise auf ihre Gewinner und es gibt Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei.

## familienanzeigen

**Ingeborg Rosa Reinhardt**  
geb. Fallmann  
\* 16. 09. 1950 † 28. 12. 2017

In ewiger Liebe und Verbundenheit  
an die wundervollste Ehefrau und Mutter.

Bernd, David, Aimée und Michele

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.  
Jes. 43,1

Gott, der Herr, erlöste heute von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

**Katharina Justus**  
geb. Engel  
\* 05.08.1931 † 17.01.2018

In Liebe und Dankbarkeit  
ihre Kinder, Enkel und Urenkel  
sowie alle Angehörigen

Traueranschrift: Peter Justus,  
Herzog-Bernd-Str. 45, 29614 Soltau

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Dienstag, den 23. Januar 2018 um 14.00 Uhr in der Kapelle des Waldfriedhofs, Tannenweg statt.

## 75. Blutspende



Über 135 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter acht Erstspender, konnte sich das DRK Wietzendorf bei seiner jüngsten Blutspendeaktion freuen. Für ihre erste Teilnahme erhielten sie eine kleine Anerkennung. Aber auch an die „alten Hasen“ hatte das DRK gedacht: Für seine 75. Spende bekam Volker Meyer (Foto, Mitte) einen Präsentkorb überreicht. Darüber hinaus wurde für die 40. Spende ebenfalls ein kleines Präsent übergeben. Der nächste Blutspende-Termin wird voraussichtlich am 12. März auf dem Programm stehen.